

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

209 (9.9.1930) Sozialistisches Jungvolk



# Sozialistisches Jungvolk

## Steinachkur des Bürgertums

Der Sinn des bürgerlichen Viebeswerbens um die Jungwähler

Haben sie alle den Weg zur Jugend gefunden. Der Ruf an die Jugend ist zur Wahlparole geworden, und nachdrücklich wird die Wahlfähige Jugend auf die Folgen einer falschen oder gar verwerflichen Entscheidung hingewiesen. Von der neugegründeten Staatspartei, deren erster Schrei in dieser Welt der Jugend galt, bis zu den alten, ehrlichen Sozialdemokraten gibt es nur eine Frage: Wie bekommen wir die Jugend?

Wortwörtlich, sehr merkwürdig! Es ist doch noch gar nicht so lange her, da waren dieselben Parteien die Gralshüter einer „unpolitischen“ Jugendberziehung, da wiesen sie es weit von sich, der Jugend nur das Recht zur politischen Information und Belehrung zu verweigern. Ja, mehr noch, waren nicht alle Parteien, von der Sozialpartei bis zu den Deutschnationalen, immer der Meinung, daß die Jugend das Wahlrecht möglichst bald wieder angenommen werden sollte?

Und nun soll mit einem Male alles anders sein. Was ist geschehen? Die Jugend, die Wahlfähige Generation zwischen 20 und 30 Jahren, ist in Unruhe. Sie drängt zur politischen Mitarbeit im Staat und Wirtschaft, und dabei zeigt sie sich deutlicher und deutlicher, daß die Jungen nicht mehr so wollen wie die Alten. Sie wollen nicht nur das Erbe der Väter verwalten, sondern sie finden in diesem Erbe allerlei auszuhebeln und wollen es sogar nach ihrem Willen reformieren.

Diese Haltung der Jugend ist eines der bedeutendsten Veränderungen für alle bürgerlichen Parteien, denn die Unruhe der Jugend gefährdet die Zukunft des Systems, das bisher in der politischen Beherrschung der Jugendberziehung eine seiner stärksten Stützen hatte. So ganz unausgeglichen, wie es in den Wahlaussichten scheint, ist darum der Ruf nach der Jugend nicht. Man möchte Schlimmerem vorbeugen, wenn man jetzt der Jugend im Rahmen der alten Parteien eine Position schafft, und so sprechen sie manchmal alle die Sprache der Jugend. Erich Koch-Weser feiert die lange Generation, die Sozialpartei wirbt um die „bündliche“ Jugend, und selbst Herr Hugenberg verliert sich im jugendbewegten. Das alles erinnert an die Zeit, als Bierstapfen zum Beispiel ihrer Jugendlichkeit den Schillerfragen trugen, und vielleicht werden wir in diesem Wahlkampf auch noch, daß alle bewährte Parteien in Wahlkandidaturen für die Jungwähler — wahlfähiger der Partei — in die Wahl auftraten. „Wir sind jung und das ist schön!“ Wir sind alle jung, und das ist noch schöner. Steinach kann man sein.

Die besten Teile der Jugend, die schon früher, als es noch nicht so weit war, zum politischen Leben sich hingezogen, politische Betätigung gefunden haben und politisch denken können, werden durch die überhäufte Steinachkur der bürgerlichen Parteien in die Politik gedrängt, wie durch das jugendliche Geistesleben der Kommunisten und Nationalsozialisten. Es wird in beiden Fällen die politische Betätigung der Jugend in Stills getrieben, nur die Gründe sind verschieden, und die Hoffnung der beiden Gruppen, extremen Flügelparteien, wie der verjüngten Mittelparteien, die unpolitische Haltung jener Jugend, die den Nationalismus, Kommunismus und Nationalsozialismus für bare Münze nimmt, hinterher sehr erstaunt, wenn sie in diesen beiden Lagern die zweite ins politische Übertragezeit des Regimes erleben. Die Wahlfähige arbeitende Jugend muß in diesem Wahlkampf ihren im Streit weniger auf Maul und mehr auf die Hände legen. Sie wird nicht nach dem fragen, was in den Wahlaussichten ist, sondern was die Parteien bisher praktisch getan haben. Das ist die Entscheidung wesentlich einfacher. Die politischen Ziele der jungen Generation der Arbeiterklasse sind ziemlich eindeutig. Sie wollen eine soziale Republik, sie wollen eine deutsche Republik ohne Rücksicht auf Ländergrenzen, aber einschließlich Deutschlands, die will eine ehrliche und unermüdete Arbeit für die Völkerverständigung.

Der Wahlkampf geht um die soziale Republik, und niemals war es so eindeutig als in diesem Kampf. Die Sozialdemokratie, die Partei der Arbeitenden, steht gegen eine geschlossene Front des Bürgertums von der Staatspartei bis zu den Nationalsozialisten. Sie mögen sich untereinander noch so sehr raufen, in einem sind sie sich einig: in dem Willen, den Ausbau der demokratischen Republik zum sozialen Volksstaat der Arbeit mit allen Mitteln zu verhindern. Ähnlich steht es im Kampf um den Einfluß und im Kampf um die internationale Verständigung. Die Sozialdemokratie ist auch auf diesen Gebieten stets Führerin gewesen. Ihre Internationale hat den Weg zur Vereinerung der Rheinländer, als die bürgerlichen Politiker noch längst nicht bewußt, auf die Gedanken eines Revolutionskrieges zu verzichten. Die Sozialdemokratie ist auch die einzige große politische Macht, die die Forderung der Rheinlande unbedingt festhält an der Politik der Völkerverständigung und Völkervereinigung, denn für sie ist die Völkerverständigungspolitik keine Frage der Taktik, sondern des Prinzips. Sie wollen keinen neuen Krieg, um welchen Preis es auch sei.

Es verwirrt die Fülle der Parteien in diesem Wahlkampf auch nicht, so verlockend die neuen Leiber auch erscheinen mögen, die die Forderung der Jugend war eigentlich nie leichter als in diesem Wahlkampf. Wenn es ernst ist mit der Erhaltung der Demokratie in der sozialen Republik, wer sich die politischen Rechte, die die Republik gegeben hat, nicht wieder rauben lassen will, wenn es um eine neue soziale Ordnung geht, die allen Menschen Brot und Wohlstand gibt, wenn es um eine bessere, friedliche Zukunft unseres Vaterlands geht, dann kann nur an der Seite der sozialistischen Arbeiter sein. Es gibt nur eine Partei, die frei und ohne großen Wahlkampf die Interessen der arbeitenden Jugend vertreten hat, das ist die Sozialdemokratie.

Die Partei der Jugend, und ihr gehören darum am 14. September die Stimmen aller Jungwähler. Erich Olsenhauer.

## Der Kampf um die Jugend und der Sozialismus

Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW 61, ist von Erich Olsenhauer unter obiger Überschrift ein Werkchen erschienen. In dem Werkchen, die Jugend und die gesellschaftlichen Kämpfe, den Kampf um die Jugendberziehung, die Aufgaben der sozialistischen Bewegung, die politische Erziehung, die Rebellion der bürgerlichen Jugend, die politische Lagemark und abschließend die große Chance des Sozialismus in diesem Kampf. In der Schrift sind mit vereinigtem Kampfe um die Jugend, die beide auf der 8. Reichstagsversammlung des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands 1930, Lindeburg, beschlossen wurden. Beim Lesen dieser Schrift ist stiftlich und inhaltlich ausgezeichnet. Beim Lesen an der klaren und lebendigen Schreibweise keine Freude. Ein umfangreiches Tatsachenmaterial ist in ihr zusammen-

# Deutschlands Jugend muß sozialdemokratisch wählen!

### Was die Jugend vom Reichstag fordern kann

In diesen Wochen des Wahlkampfes geht ein lauter Ruf an die Jugend. Alle Parteien ringen um ihre Stimme. Die bürgerlichen Parteien wollen in diesem Wahlkampf die Jugend für sich gewinnen, obwohl sie sonst nichts für die Jugend übrig haben. Ein großer Teil der bürgerlichen Parteien will wieder jene Zustände herbeiführen, wie wir sie in Deutschland vor dem Kriege hatten: Die Jugend und große Teile des Volkes waren politisch völlig rechtslos. Ein anderer Teil der bürgerlichen Parteien ist wandend und unentschlossen und fördert so die Parteien Hugenburgs und Hitlers, die auf die Monarchie schwören.

### Allein die Sozialdemokratie tritt entschieden und erfolgreich für die Rechte der Jugend ein.

Es waren bürgerliche Parteien, die davon redeten, daß die Jugend des Volkes heute zu große Rechte habe, es sind bürgerliche Parteien, die das Wahlalter wieder heraufsetzen möchten (die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei haben schon einen entsprechenden Antrag eingebracht) und es sind bürgerliche Parteien, die die Jugend möglichst lange von der Politik fernhalten wollen. Daran muß man denken, wenn jetzt im Wahlkampf dieselben bürgerlichen Parteien versuchen, die Jugend für sich zu gewinnen.

### Das Kaiserreich hatte für die Jugend nur Kasernen!

Wenn man die alte Verfassung vom 16. April 1871 ansieht, so ist festzustellen, daß dort der Jugend nirgends Rechte verliehen worden sind. Das Kaiserreich hatte für die Jugend kein anderes als militärisches Interesse.

Gerade in dieser Zeit ist es notwendig, daß sich Deutschlands Jugend die Verfassung von einst und heute gründlich ansieht. Sie wird bei einem solchen Vergleich erkennen, daß der republikanische Volksstaat der Jugend auf allen Gebieten viel mehr Rechte verleiht, als das der kaiserliche Militärstaat je getan hätte. Früher gab es für die Jugend nur Pflichten, aber keine Rechte und bitterwenig Schutz.

### Die Jugend im Volksstaat!

Nach dem Umsturz im Jahre 1918 wurden die Forderungen nach dem Jugendchutz und Jugendrecht mit ganz anderem Interesse aufgenommen. In der heutigen Verfassung sind gute Ansätze für eine wirkliche Sorge um die Jugend vorhanden. Jetzt hat die Jugend nicht nur Pflichten, sie hat auch Rechte. Gewiß steht noch vieles auf dem Papier. Aber die Sozialdemokratie ist mit ganzer Kraft bemüht, die Versprechungen der Verfassung in die Tat umzusetzen.

Der bereits Anfang 1927 von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eingebrachte Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitskraft der Jugendlichen einzubringen, stellte folgende Forderungen auf:

1. Grundfähige Ausdehnung der Schutzbestimmungen für die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter und Angeestellten auf das Alter vom 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.
2. Drei Wochen bezahlte Ferien für erwerbstätige Jugendliche (einschließlich Lehrlinge unter 16 Jahren) und zwei

- Wochen bezahlte Ferien für erwerbstätige Jugendliche (einschließlich Lehrlinge) zwischen 16 und 18 Jahren.
3. Festsetzung einer Arbeitswoche von höchstens 48 Stunden (einschließlich des Fachunterrichts und der Zeit, die für die Auftragsarbeiten beansprucht werden könnte).
4. Beginn der sonntäglichen Arbeitsruhe am Samstagmittag oder Gewährung eines freien Nachmittags in der Woche.
5. Festsetzung ausreichender Arbeitspausen.
6. Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche.

Obwohl der gesamte Ausschuß Deutscher Jugendverbände hinter diesen Forderungen stand, hat sie die Mehrheit des Reichstags abgelehnt. Der angebliche Schutz des Handwerks und der Industrie stand der Reaktion immer noch höher, als der Schutz der Jugend.

Jetzt muß die Jugend selbst aufstehen, ihre Rechte an die Verfassung geltend zu machen. Sie hat am kommenden Wahltag die beste Gelegenheit, durch die Abgabe des sozialdemokratischen Stimmzettels für ihre Forderungen tätig einzutreten.

Geht es in diesem Kampf um den Schutz der Republik, um den Schutz der Verfassung, dann müssen wir auch daran erinnern, daß die Verfassung verspricht, für die Bildung der Jugend durch öffentliche Anstalten zu sorgen, den Zugang Minderbemittelter zu den mittleren und höheren Schulen durch finanzielle Beihilfen zu erleichtern und bei Aufnahmen in allen Schulen die persönliche Tüchtigkeit entscheiden zu lassen. Wir wollen, daß die Verprechungen in der Verfassung erfüllt werden, daß die Jugend im Geiste der Völkerverständigung erzogen wird und allen Menschen die gleichen Rechte und Pflichten gegeben werden.

### Wie sieht es heute bei der bürgerlichen Jugend aus?

In der bürgerlichen Presse setzt man sich seit Auflösung des Reichstags darüber auseinander, wie am besten die Jugend für die bürgerlichen Parteien zu gewinnen sei. Die Jugend, die den Weg zur Sozialdemokratie gefunden hat, kämpft mit der Partei für den neuen Staat. Sie kämpft für die Verständigungs- und Erfüllungspolitik, die allein zur Liquidierung des Krieges führte, zur Befreiung des Rheinlandes. Gerade die Jugend, die heranwachsenden Generationen, haben große Aufgaben, die sie in der Politik, in der Wirtschaft und Kultur mit der Sozialdemokratie erfüllen soll.

Deutschlands Jugend muß zur Sozialdemokratie stehen! Die Jugend, die Hitler nachläßt, vermag nicht aufzubauen. Die Jugend, die auf Moskau schwört, vermag nur niederzuerstehen. Und die Jugend, die den bürgerlichen Parteien nachläßt — ganz gleich, ob sie sich deutschnational oder Staatspartei, ob sie sich Deutsche Volkspartei oder Wirtschaftspartei nennen — die Jugend wird in ihren Erwartungen enttäuscht werden. In den bürgerlichen Parteien ist kein Raum für neue Gedanken, ist kein Raum für die Jugend. Zur Sozialdemokratie stehen Hunderttausende junge Menschen, die längst erkannt haben, daß man nicht absteigt stehen darf, wenn man seiner Klasse, wenn man seinem Volke helfen will. Politische Wirksamkeit aber ist nur möglich in einer Partei, die zielbewußt und folgerichtig, zäh und ausdauernd und auch in harter Kleinarbeit dem großen Ganzen dient!

## Die Partei der Jugend ist die Sozialdemokratie, Liste 1

deshalb wählt auch die Jugend sozialdemokratisch.

### Wochenprogramm der S A J

- Karlsruhe**  
Dienstag: Gruppe Ost: Sing- und Spielabend, Anfang um 20 Uhr im Jugendheim.  
Donnerstag: Gruppe West: Wir haben um 20 Uhr im Waldheim einen Frühlingsabend. Kommt pünktlich.  
Freitag: Ab 18 Uhr auf dem Freien Turnplatz sportlich; von 20 Uhr an Wälderabend im Waldheim.
- Hinheim**  
Am Mittwoch treffen wir uns um 2 Uhr im Nebenzimmer des Strich. Wir haben einen Sing- und Spielabend.
- Daxlanden**  
Dienstag: 8 Uhr Spiel und Sport in der Halle. Donnerstag abend 8 Uhr Zeitungsdiskussion. Jeder muß ein Abstimmt haben. Freitag abend: Wir beteiligen uns an der Wälderveranstaltung in der Halle. Erscheint zahlreich!
- Kotenfels**  
Dienstag: Arbeitsgemeinschaft. Erscheint alle pünktlich. Freitag: 19 Uhr Sport.

### Kinderfreunde

- Karlsruhe**  
Rote Falken (Ost und Süd): Mittwoch von 5-7 Uhr im Neff. Kommt alle. Samstag von 5-7 Uhr im Waldheim. Sportlich.  
Jung Falken (Ost und Süd): Samstag von 3-5 Uhr im Neff. Pünktlich sein.
- Junge und Rote Falken (West):** Mittwoch von 4-6 Uhr in der Gutenbergstraße. Es ist dringend notwendig, daß alle Jung- und Rote Falken erscheinen. Unbedingt pünktlich.
- Junge und Rote Falken (Hauptort):** Samstag von 4-6 Uhr im Rindergarten. Kommt alle pünktlich.
- Trommler und Pfeifer:** Alle, die Trommeln und Pfeifen lernen wollen und Freude daran haben, kommen am Donnerstag 5 Uhr ins Neff. (Jugendheim). Dort Übung mit sämtlichen bisherigen Spielstücken.
- Bibliothek:** Mittwoch von 14-15 Uhr im Neff.
- Elternorganisation:** Die Eltern, deren Kinder Verlagsmaterial (Broschüren und Buchlein usw.) erhalten und noch nicht abgerechnet haben, werden gebeten, ihre Kinder darauf aufmerksam zu machen, im Laufe dieser Woche beim Roter Früh Rühmüller abzurechnen. Alle Falken geben heute Mittwoch um 2 Uhr zur Arbeiterwohlfahrt zur Abrechnung der Ferienkinder auf dem Freien Turnplatz. Blaue Mittel im Neff.

- Durlach**  
Rote Falken: Mittwoch 1/6 Uhr Zusammenkunft. Wichtige Besprechung. Jung-Falken: Mittwoch 3 Uhr im Neff.  
Rote Falken: Samstag 3 Uhr im Neff.
- Kotenfels-Saagenau**  
Mittwoch und Samstag treffen wir uns im Jugendheim. Lieberdächer mitbringen.

Wählerinnen wählt Büdo  
zur Schul- und Bodenpflege

Wähle Büdo  
die Marke Schulpflege Bodenpflege Metallputz